

## **Liebe Teamsprecher !**

**„Es könnte so einfach sein, ist es aber nicht „-ein Text einer deutschen Band von vor einigen Jahren.**

**Einfach Leben , wie geht das ?**

**Und einfach Leben ohne Einbußen hinzunehmen, den lieb gewordenen Wohlstand nicht aufzugeben ,ohne Einbußen, einfach Leben nicht ganz leicht !**

**Einfach Leben in einer Zeit in der Viele , mich eingeschlossen eigentlich Alles haben , in der aber auch als Christ solidarisches Handeln gefragt ist.**

**Ich gebe in diesem Programm ein paar Anregungen , absolut subjektiv, Erfahrungen des eigenen Lebens, jeder macht es auf andere Art, aber vielleicht ist für Euch etwas dabei.**

**Ein erfolgreiches , anregendes , und einfaches Teamtreffen wünscht Euch**

**THOMAS NEUMAYER**

## **A r b e i t s p r o g r a m m   der Kernteams im Februar 2014**

### **Thema: Einfacher Leben ohne Einbuße**

#### **1. Ich möchte, dass Ihr Leben in Fülle habt.....**

Nehmt bitte einen Stift zur Hand und ein Blatt Papier und beantwortet jeder für sich folgende Fragen:

*A:* Was ist für mich absolut notwendig für ein Leben in Fülle?  
Worauf kann ich nicht verzichten?

*B:* Was ist für mich nicht notwendig, was habe ich und erfüllt mein Leben nicht wirklich?

Nehmt Euch Zeit und tauscht Euch aus. Die Ergebnisse werden sehr verschieden sein, wertet also nicht und das ist gut so.

#### **2. Ein paar Überlegungen - absolut subjektiv:**

Wir leben im Paradies, aber dieses Paradies ist auch knallhart.

Es ist uns noch nie so gut gegangen wie heute, aber es wird nicht so weiter gehen. Die Wirtschaftskrise der vergangenen Jahre hat uns gezeigt, dass es kein Wachstum ins Unendliche geben kann und dass unser Wohlstand auf tönernen Füßen steht. (Vorm ewigen Schuldenmachen hat schon Herbert Lenz, ein lieber schon verstorbener Teamfreund in den 70er Jahren immer wieder gewarnt). Recht hat er gehabt.

Andererseits: Wenn man durch unser Land fährt, sieht man große Häuser, eine gute Infrastruktur, saubere Dörfer – Wohlstand überall.

Trotz unseres Wohlstandes werden die Menschen aber nicht glücklicher.

Dazu ein paar Gründe:

*A:* Die Arbeitswelt verlangt: Flexibilisierung, das heißt übertrieben, 5 verschiedene Tätigkeiten an 5 verschiedenen Orten zur selben Zeit durchzuführen.

*B:* Überall dabei sein und über alles Bescheid wissen. Wir müssen aus der unendlichen Informationsvielfalt das Wesentliche herausfiltern damit „wir mitreden können“.

*C:* Facebook, Handy und viele sogenannte „Soziale Medien“ setzen uns unter Druck. Überall muss ich erreichbar sein, damit bin ich auch kontrollierbar und die „Sozialkontakte“ sind auch so wichtig, damit ich meinen Freunden jederzeit mitteilen kann in welcher Straßenbahn ich sitze und an welcher Haltestelle ich gerade halte.

#### **D: Das Zunehmen der Prolokratie:**

Jessica ist arbeitslos, ziemlich pleite und daher dringend an Bargeld interessiert. Deshalb ruft Jessica, der Stimme nach eine Mittzwanzigerin, bei einer jener spätabendlichen Call-In-Quizsendungen des deutschen Krawallfernsehens an, in der es für die richtige Beantwortung einer nicht allzu anspruchsvollen Frage einige hundert Euro zu gewinnen gibt.

„Eine deutsche Automarke mit vier Buchstaben, deren erster ein A ist.“ Das will der Moderator von Jessica wissen, bevor sie sich über den Gewinn von 500 Euro freuen darf.

Jessica denkt nach. Nach einigen Augenblicken kommt ohne erkennbaren Zweifel die Antwort: „BMW“.

Was Jessica zu dieser originellen Antwort bewogen hat, bleibt im Dunklen. Vielleicht hat sie geraten, vielleicht sind das Alphabet mit seinen vielen Buchstaben und das Zählen nicht ihre Stärke, vielleicht fährt ihr Freund Kevin, auch er vermutlich in eher prekären finanziellen Verhältnissen, einen tiefer gelegten BMW und hat damit ihr Markenbewusstsein fokussiert.

Es ist im Grunde auch uninteressant und Jessicas Privatsache mit welchen Bildungsstandards sie sich zufrieden gibt. Es ist auch nicht sinnvoll, sich über sie aus einer albernen bildungsbürgerlichen Pose zu amüsieren. Ihre Unfähigkeit, derart schlichte Problemstellungen zu lösen, ist vermutlich von ihr eher nicht freiwillig gewählt, sondern Folge einer ganzen Reihe unglücklicher Einflüsse, für die sie nichts kann.

Das Problem ist, dass trotz ihrer erkennbaren Unfähigkeit, einfachste Zusammenhänge zu begreifen und daraus einen vernünftigen Schluss zu ziehen, Jessica berechtigt ist, und in gewisser Weise auch die Pflicht dazu hat, im demokratischen Prozess im Wege von Wahlen wichtige Entscheidungen über die Zukunft ihrer Heimat zu treffen. Entscheidungen, die in vielen Fällen derart kompliziert sind, dass Jessica nicht einmal dann eine Chance hätte, eine leidlich wissensbasierte Entscheidung zu treffen, wenn sie auch nur annähernd verstünde, worum es geht.

Wäre Jessica ein beklagenswerter Einzelfall oder auch nur Teil einer bedauernswerten, aber für den demokratischen Prozess letztlich wenig relevanten Minderheit, so würde das zwar auf ein Problem des Bildungssystems hindeuten, nicht aber auf eines der Demokratie insgesamt.

Leider gibt es viele Indizien, die zeigen, dass es verdammt viele Jessicas und Kevins gibt. Sie verkörpern also nicht eine kleine Minderheit, sondern gehören zu einer relevanten, wenn nicht gar ausschlaggebenden Gruppe von Wählern.

Der Verdacht liegt nahe, dass Typen wie Jessica und Kevin in der westlichen Demokratie des 21. Jahrhunderts der Souverän sind.

*Der Auszug aus dem Buch: Prolokratie, von Christian Ortner zeigt eine weitere Bedrohung unseres Strebens nach einfachem, jedoch erfüllten Leben.*

**E:** Das starke Ansteigen von Depressionen und anderen psychischen Krankheiten ist sicher auch ein Grund der oben genannten Lebensweisen. Aber es gibt Hilfe: zwei Tage am Wochenende in die Therme und Geist und Körper ist wieder fit ,so schnell geht das. Wenn es doch wahr wäre?

**F:** Religions- und Glaubensverlust und der Zerfall von Bindungen –„Wie, Sie leben nicht in einer Patchworkfamilie“? tragen zur Verkomplizierung des Lebens bei.

### **3. Der Herr ist mein Hirte .....**

Ein paar persönliche Anregungen zum einfachen Leben in Fülle, durchaus mit Widersprüchen.

A: Ohne Auto geht nichts, oder doch?

Gerade in der Großstadt in der ich lebe, ist das Auto verzichtbar und ich bemühe mich auch viele Wege öffentlich zurückzulegen aber:

Heute sind wir zu Freunden am Stadtrand eingeladen: macht für 2 Personen 8.80 Euro an Fahrscheinen. Fahrzeit mit Umsteigen ca. eine Stunde am Sonntag.

Keine Frage: Auto – Fahrzeit eine halbe Stunde, Benzinkosten 3 Euro. Die Leasingrate bleibt gleich, also eine Stunde für Sozialkontakte mehr und 5,50 Euro Geld gespart.

Unverzichtbar für uns: Das Reisen.

Seit ich vor 6 Jahren an Krebs erkrankt bin, nach einer schweren und einer sehr schweren Operation und der Pensionierung vor 1 ½ Jahren einfach das beste Reisemittel: Auto.

Wir fahren 35.000 km pro Jahr, kreuz und quer durch Europa, zu den Zeiten wo andere Menschen nicht Reisen und übernachten außerhalb der Saison in Hotels und Ferienhäusern, für die wir sonst ein Mehrfaches an Übernachtungskosten bezahlen würden.

Das Auto bietet auch eine gute Gelegenheit die diversesten Flohmärkte zu besuchen. Insbesondere Pfarrflohmärkte sind zu empfehlen, da sie oft eine gute Auswahl an brauchbaren Dingen bieten.

B: Leben ohne Internet, geht das?

Geht nicht, zumindestens für uns. Wir kaufen viel im Internet.

Günstige Hotelübernachtungen (Trivago, Booking Com, Daily Deal usw).

Flüge: Flugladen usw.

E-Bay: Ich bin seit 10 Jahren dabei und habe viele für mich nicht mehr wertvolle Dinge verkauft und auch viele Sachen ersteigert. Das spart Geld und Zeit.

Weiters empfehle ich: Willhaben at, und Flohmarkt at, um gebrauchte, aber gute Dinge zu kaufen.

Das ist zB: Kleidung, CDs., Bücher, Haushaltsgeräte, Filme.

Übrigens bin ich nicht auf Facebook. Das ist mir zu stressig und meine Freunde treffe ich lieber selber.

C: Konzentration auf innere Werte.

Eigentlich brauchen wir nicht viel zum Glücklichein: genug zu Essen, ein Dach über dem Kopf, liebe Menschen und befriedigende Aufgaben und Gott natürlich. Aber da renne ich bei Euch ja sowieso offene Türen ein.

Der Glaube schafft ein erfülltes Leben.

D: Ein praktischer Tipp. Kampf der Spendenindustrie! Von jedem Erlagschein kassiert Bank, Post und die zu bespendende Organisation: 2,50 Euro. Ich habe schon mit Menschen gesprochen, die damit bis 200 Euro jährlich zum Fenster hinaus geworfen haben.

Deshalb: Dauerauftrag an Wenige! Oder jeden Monat bekommt eine Organisation einen Betrag.

Gönnt Euch mal einen spendenfreien Monat!

*E:* Selber Kochen macht Spaß. Kauft möglichst frische Zutaten und kocht auch für Verwandte und Freunde ein paar Mal in der Woche.

Bitte kauft nicht in teuren Läden. Diskonter sind wesentlich billiger und haben gute Qualität. Gibt es günstige Biobauern?

Österreich ist ein Hochpreisland. Wir bevorraten uns daher gerne auf unseren vielen Auslandsreisen. Hat den Vorteil neue Produkte zum Verköstigen, nicht so reiche Länder zu sponsern und die Kreativität in der eigenen Küche zu steigern. Wer Geld hat kann natürlich auch Fair Trade kaufen.

*F:* Neben einem guten Familienleben und guten Freunden ist auch christliches Engagement wichtig. Das, was Du gibst, bekommst Du zurück. Vielleicht auch in einer Partei?

*G:* Der Umgang mit Geld. Ein langes Kapitel. Vergönnt Euch ruhig etwas, aber hütet euch vor den Schulden!

Jessica und Kevin sind die warnenden Beispiele.

*H:* Fernsehen oder nicht? Für uns das absolute Muss!

Aber selektiv einsetzen. Für die gute Planung der Fernsehwoche muss Zeit investiert werden.

Als absolute Cineasten und durch meine Krankheit gehandikapt, gab es von meiner Abfertigung einen riesigen Flachbildfernseher. Spart Kinokosten und gibt aber fast das selbe Gefühl.

Natürlich: Lesen nicht vergessen: eine qualitätsvolle Tageszeitung, ein gutes Wochenmagazin und ein Buch im Monat sollte es schon sein.

Ich könnte noch viele weitere Punkte anführen, vom kulturellen Leben, vom Heizen mit Holz, das ich geschenkt bekomme, über die Umstellung auf LED Lampen, vom Planen der Zeit, vom Angewöhnen einer gewissen Ordnung, vom Loswerden „sinnloser“ Dinge usw. usw.

Genug gesagt - wie sieht es bei Euch aus?

PS: Ich bin krank, aber habe Leben in Fülle, auch durchs Beten, das vereinfacht das Leben!

### **SCHLUSSGEBET:**

Herr, die Welt ist kompliziert.

Überall Herausforderungen.

Dinge zu erledigen.

Probleme zu bewältigen.

Gib mir Zeit

Für Dich,

die anderen Menschen

und für ein „luxuriös einfaches“

aber erfülltes Leben.

THOMAS NEUMAYER

Thema: EINFACHER LEBEN OHNE EINBUSSE

Datum:

Bericht aus dem Team:

Name des Teamverantwortlichen:

Anzahl der Teilnehmer:

Berichtet uns bitte ausführlich über Euren Teamabend.  
Welche Fragen und Gespräche haben sich ergeben?

*Sonstiges:*

*Wann findet das nächste Treffen statt?*

*Bitte sendet den ausgefüllten Bericht per Internet <[action365@gmx.at](mailto:action365@gmx.at)>, per Fax 01/5127960  
oder per Post 1010 Wien, Bäckerstr. 18/20 an das Österreich-Sekretariat.*